

Einsparpotential im Bereich Konsum

Aufpassen bei Möbel, Papierprodukten und Kleidung

Den größten Anteil an den gesamten Pro-Kopf-Emissionen haben Möbel und Papierprodukte, gefolgt von Kleidung. Ihre Herstellung ist hinsichtlich Rohstoffeinsatz und Energie sehr aufwändig. Oftmals findet die Produktion in Billiglohnländern statt und verursacht einen langen, CO₂ intensiven Transportweg.

Möbel wurden früher auf unbeschränkte Lebensdauer gebaut. Heute bei Anschaffungen immer hinterfragen: „...ist schon 30 Jahre alt...“. Zeitloses Design berücksichtigen und Materialien, die ohne Bindemittel, Weichmacher hergestellt sind und möglichst naturnah sind.

Werbe-Post reduzieren durch Aufkleber gegen nicht adressierte Zusendungen, Verpackungsfrei einkaufen etc.

Mehrwegverpackungen sind ein großer Hebel und können durch oftmaliges Nachfragen bei Herstellern auch wieder eingeführt werden.

Kleine und möglichst wenig Geräte

Je größer ein Gerät ist, umso größer ist oft der Rohstoffeinsatz und der Energieverbrauch und umso aufwändiger ist auch der Transport. Zudem verbrauchen die meisten XXL-Geräte wie beispielsweise ein großer Kühlschrank oder eine große Waschmaschine auch in der Nutzung deutlich mehr Energie, wenn sie nicht gefüllt sind. Ein Kühlschrank ist dann am Besten, wenn er bis zum Rand gefüllt ist.

Daher nur die Geräte kaufen, die man dringend braucht und von denen immer die kleinere Größe.

Einige Geräte helfen tatsächlich (Geschirrspüler, Waschmaschine etc), andere sollte man ab und zu hinterfragen (Wäschetrockner, Tiefkühltruhe, Küchenmaschinen, etc).

Einige Geräte gibt es, die man gut mit Nachbarn teilen kann. Der Rasenmäher, die Bohrmaschine, etc. ist meist so wenig in Betrieb, dass ein Teilen sinnvoll ist.

Lange Lebensdauer

Qualität zahlt sich aus, auch in Sachen CO₂-Ausstoß. Die sogenannte graue Energie, die bei Herstellung, Transport und Entsorgung von Produkten benötigt wird, ist rund eineinhalb mal größer als die direkt von den Haushalten verursachte Energie. In der Regel ist es daher besser, die Produkte so lange zu nutzen, bis sie kaputtgehen, anstatt bereits nach zwei oder drei Jahren ein neues Modell zu kaufen. Die durch mehr Effizienz erzielten Einsparungen wiegen in seltenen Fällen den Energieverbrauch auf, der für die Herstellung des Produkts notwendig ist. Die Treibhausgasemissionen eines langlebigen Notebooks oder auch einer langlebigen Waschmaschine sind nach Berechnungen des Öko-Instituts um 18 Prozent niedriger als diejenigen, eines kurzlebigen Produktes.

Das gilt v.a. bei Elektronik-Geräten, wo es helfen kann, einen Wettbewerb zum ältesten Elektronikgerät zu starten, statt immer auf das neueste Modell umzusteigen. Wo es nicht so klar ist, ist bei Geräten, die dauernd oder sehr lange laufen, wie Kühlgeräte, Heizungspumpen etc. Hier lohnt sich ein Tausch schneller.

Niedriger Energieverbrauch

Geräte, die einen hohen Energieverbrauch daheim haben, wie beispielsweise Waschmaschine oder Kühlschrank, sind in der Regel schneller auszutauschen als energiesparsamere. Nach Analysen des Öko-Instituts lohnt sich der Kauf einer neuen Waschmaschine je nach Nutzung **nach neun bis 15 Jahren** und eines neuen Kühlschranks nach **fünf bis zehn Jahren**. Beide Geräte gehören zu den größten

Stromverbrauchern im Haushalt. Obwohl es sich mit Blick auf den CO₂-Verbrauch rechnet, den Laptop solange zu nutzen, bis er kaputt geht, wird er im Schnitt bereits nach rund fünf Jahren ausgetauscht.

Herstellung mit Händen

Je mehr Maschinen im Einsatz sind, um das Produkt herzustellen, umso mehr Energie wird dafür verbraucht. Weil menschliche Arbeitsleistung teuer ist, nimmt die maschinelle Arbeit und entsprechend der Energieverbrauch zu. Die Verlagerung in Niedriglohnländer ist jedoch aus Klimasicht wenig sinnvoll, schließlich nehmen dann in der Regel auch der Transportweg und die hier verursachten Treibhausgase zu.

Das gilt bei allen Produkten, die wir anschaffen. Lebensmittel ohne maschinelle Verarbeitung, Möbel vom Tischler, Bilder vom Maler etc.

Regionale Erzeugung

Je kürzer der Transportweg, umso geringer der CO₂-Ausstoß. Bis 2050 erwartet das International Transport Forum der OECD beim Transport fast eine Verdreifachung der CO₂-Emissionen. Grund sind die Vervierfachung des internationalen Frachtvolumens und die Zunahme der zurückgelegten Entfernung bei der internationalen Güterfracht um durchschnittlich zwölf Prozent.

Auch in Vorarlberg ist v.a. der Transportsektor und die Mobilität dafür verantwortlich, dass wir die Ziele der Energieautonomie noch nicht erreichen.

Die Kategorien in der APP „Ein guter Tag hat 100 Punkte“

Bekleidung

- **Luxuriös:** sehr häufiger Kleiderkauf, sehr viel Kleidung/Schuhe, stark Mode-Orientiert
- **Durchschnitt:** ganz ähnlich wie alle anderen Haushalte, die man aus Schule, Arbeit oder Verwandtschaft ein wenig kennt
- **Sparsam:** Ein bewusst sparsamer Umgang beim Kleiderkauf. Kinderkleidung aus second-hand. Möglichst lange Lebensdauer von Kleidung
- **Bescheiden:** sehr wenig Kleidung, viel Second-Hand oder sehr lange Nutzungsdauer. Upcycling, Omas/Opas Kleidung

Konsum

- **Shopper:** Sehr viele Geräte, mehrere Fernseher, wöchentliche Käufe von Dingen außerhalb des täglichen Bedarfs
- **Durchschnitt:** ganz ähnlich wie alle anderen Haushalte, die man aus Schule, Arbeit oder Verwandtschaft ein wenig kennt
- **Sparsam:** bewußter Umgang mit Konsum. Absichtlicher Verzicht auf Einkäufe
- **Minimalist:** Kein Fernseher, sehr wenige Geräte, alte Möbel, Mehrfachnutzungen und sehr lange Nutzungsdauern

Quellen

_ Umweltbundesamt: „Klimaneutral Leben“, Ratgeber.

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/378/publikationen/klimaneutral_leben_4.pdf

_ Öko-Institut und IINAS, „Aktualisierung von Ökobilanzdaten für Erneuerbare Energien im Bereich Treibhausgase und Luftschadstoffe“

_ Öko-Institut, Studie „CO2-Einsparpotenziale für Verbraucher“

_ Plattform EcoTopTen des Öko-Instituts

_ Umweltbundesamt und Öko-Institut, „Obsoleszenz-Studie“

_ International Transport Forum, Studie „ITF Transport Outlook 2015“

_ <https://www.polarstern-energie.de/>